

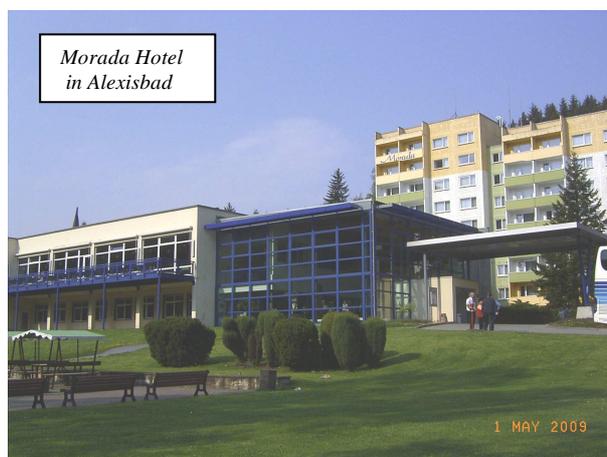
# „Hexenfahrt durch den Osthartz“

## Reisebericht

Unsere sogenannte „Hexenfahrt“ haben wir vom 30.04.2009 bis 03.05.2009 durchführen können. Im Jan. 2009 hatte unser 1. Vors. H. Pape, nach einem privaten Besuch im Harz, die Kurzreise geplant. Er stellte uns diese Reise auf der Febr.-Konstante vor. Nach kurzer Debatte stimmten die Anwesenden für diese Veranstaltung der IVC. Jedes Mitglied erhielt kurzfristig eine sehr schön gestaltete Einladung im Rundbrief. Bis zum Anmeldetermin 20.02.2009 hatten 39 Teilnehmer zugesagt. Auf der März-Konstante kam das „OK“ für diese Reise. Die Teilnehmerzahl war ausreichend für einen Ausgleich im Einnahmen- und Ausgabenverhältnis.

### 30.04.2009 - Donnerstag - 1. Tag

Mit ein wenig Verspätung ging unsere Kurzreise in den Osthartz an diesem Donnerstag um 13:45 Uhr los. Es müssen ja auch noch einige Menschen einer „Arbeit“ nachgehen. Das Wetter konnte nicht besser sein. Erträgliche Temperaturen und Sonnenschein sollte unser Gemüt erhellen. Schnell hatten alle ihren Platz im Bus gefunden. Die Sitzplatzverteilung ist schon vielfach nach gleichem Schema erprobt und abgelaufen. Alle blickten erwartungsvoll auf die nächsten Tage.



Pause war bei Hannover an einer Autobahnraststätte. Bei diesem Zwischenhalt wurde reichlich Kaffee und Butterkuchen in „Mutter Natur“ gereicht. Nach einer Fahrt über Landstraßen im Harzvorland und im flacheren Teil des Harzes erreichten wir gegen 19:00 Uhr unser „Morada Hotel in Alexisbad im Osthartz.

Der Hoteldirektor, Herr Zimmermann, ließ es sich nicht nehmen, uns persönlich zu begrüßen. Er wünschte uns einen angenehmen Aufenthalt im Hotel und in dieser Region. Alexisbad hat nur 31 Einwohner, jedoch bieten hier 2 große Hotels Arbeitsmöglichkeiten. In Alexisbad wurde am 12.05.1856 der Verein Deutscher Ingenieure (VDI) gegründet. In früheren Jahren befanden sich in diesem Ort Ausbildungszentren zur NS-Zeit und auch zu DDR-Zeiten. Das drei Sterne „Morada Hotel“ ist ein umgebautes Gebäude mit modernem Anbau aus der Zeit nach dem 2. Weltkrieg. Leider sind noch einige Gebäude nicht wieder instandgesetzt bzw. abgerissen.

Nach Quartierbelegung mußten wir unser gemeinsames Abendessen vom Büfett etwas unter Zeitdruck einnehmen, denn wir hatten noch die „Walpurgisnacht“ in Stiege vor uns. Fast alle wollten sich dieses „Spektakel“ nicht entgehen lassen. Nach kurzer Fahrt mit unserem „Maass-Bus“ hatten wir Stiege im Osthartz erreicht. Viel Trubel und Krach erwartete uns bei diesem Harzfest. Gegen 21:00 Uhr kam der Teufel mit Gefolge höchstpersönlich über den See geschippert und sprach an sein „Volk“. Mit dem Hexentanz der Hexen auf dem Besen um ein Feuer sollte der Winter vertrieben werden. Es ist wohl gelungen, denn ich habe nichts anderes bemerkt. Ich weiß nur, das ganze Spektakel war sehr laut und man muß es einmal miterlebt haben. In aller Ruhe wollten wir in Stiege noch ein Bier trinken, jedoch die Bürgersteige waren gegen 22:00 Uh, trotz Walpurgisnacht, schon hochgeklappt. Wir hatten ja noch unseren Bus, und die Getränkefrage war geklärt. Auf, auf nach Alexisbad zu unserem Hotel in Erwartung auf den nächsten Tag.

### 01.05.2009 - Freitag - 2.Tag

Das Frühstücksbüfett kann sich sehen lassen, es gibt nichts zu beanstanden. Unsere Maas-Busgruppe (Maas mit einem „s“, stand auf dem Hinweisschild) war freundlicherweise in einem abgeteilten Raum des großen Speiseraums untergebracht. Gut gefrühstückt begann unser Tag.

Die „Brockenbesteigung“ stand auf dem Plan von unserem Reisevize. Mit der HSB (Harzer Schmalspurbahn) sollte der Brocken ab „Drei Annen Hohne“ erklommen werden. Das Wetter war super, es war sonnig und warm und kaum Windbewegung. Nach kurzer Fahrt durch den östlichen Harz, wieder an Stiege vorbei, erreichte wir den Großparkplatz in „Drei Annen Hohne“. Es war noch ein wenig Zeit.

Unser Reiseleiter Herbert Pape überraschte uns mit „Maibowle“. Die Einstimmung auf den Mai mit dem Volkslied „Der Mai ist gekommen“ war gelungen, wenn auch die Güte eines Opernchores lange nicht erreicht wurde. Macht nichts, und auf zum Bahnhof, wo die nostalgische Zugfahrt mit einer Dampflok angetrieben, beginnen sollte.



*IVC-Chor in Aktion*



*auf zum Brocken*

Viele Menschen hatten an diesem Tag das gleiche Ziel dem Brocken als höchsten Berg im Harz mit seinen 1142 m Höhe einen Besuch abzustatten. Majestätisch, schnaufend rollte die Dampflok mit ihren Waggonen, aus der Zeit des letzten Jahrhunderts, in den Bahnhof ein. Schnell in Grüppchen einen Platz gefunden, ging unsere Fahrt auf der Schmalspur durch Wald und Felsgeröll los. Die Fahrkarten wurden kontrolliert, die „Fahrkartenknippserin“ hatte auch einen „Schluck“ anzubieten. Nach ca. einer Stunde, gegen 11:30 Uhr, erreichte der Zug die Brockenstation.



*Oh, Oh, Harzgeist*



*auf dem Berg*

Es ist schon ein Erlebnis, wenn man das 1. Mal auf diesem Berg ist. Die Örtlichkeiten, wie höchster Punkt, Wetterwarte, Hotel, Gastronomie usw., wurden in „Eigenarbeit“ erkundet. Relativ gute Fernsicht bei sommerlichem Wetter und Temperaturen konnte man genießen. Zu diesem Zeitpunkt hatte ich das Gefühl, das sehr viel mehr Menschen oben waren, als es dort Tiere gibt. Gegen 14:00 ging es wieder abwärts. Unser „Schnauferl mit Anhang“ stand bereit. Auf der Rückfahrt konnte man nun bewußt die großen Waldschäden längs der Bahntrasse wahrnehmen. Um ca. 15:00 Uhr hatte uns der Maassbus an der Station „Drei Annen Hohne“ wieder.

Der heutige Tag sollte mit einem Stadtbummel in Wernigerode abgeschlossen werden. Es war hierfür Zeit und man konnte bei gutem Wetter den Kaffee und den Kuchen im Freien genießen.

Im Hotel erwartete uns gegen 18:30 Uhr der Hoteldirektor schon. Auf ging es zum reichhaltigen Büfett. Der Hoteldirektor „Unser Herr Zimmermännchen“ hatte sogar unsere Tischkarten ausgetauscht mit richtiger Bezeichnung „Maass-Busgruppe“. An diesem Abend machten wir zum 1. Mal positiv mit dem Begriff „All Inklusiv“ Bekanntschaft. Dieser Begriff beinhaltete bis 22:00 Uhr, Kaffee, Bier Wein, Wasser und Brause kostenlos, also im Reisepreis inbegriffen.

Nach reichlicher Inanspruchnahme dieser Möglichkeit sollte das „Zubettgehen“ die letzte Aktivität an diesem sehr schönen Tag sein.

## 02.05.2009 - Samstag - 3.Tag

Am Frühstücksbüfett wußte nun jeder Teilnehmer Bescheid. Es konnte sich wieder sehen lassen. Es war wieder für jeden etwas „Schönes“ dabei.



*Stolberger Schloß*



*Fachwerk, Fachwerk*

Eine Harzrundfahrt durch den Ostharz mit einer ganztägigen Führung stand auf dem Plan. Bei der Abfahrt vom Hotel gegen 9:00Uhr stellte uns der Hoteldirektor unsere ortskundige Führerin, Frau Inge Lochefeld aus Quedlinburg vor. Das erste Ziel sollte die Fachwerkstadt Stolberg sein. Die Fahrt führte auf gut ausgebauten Straßen durch die wunderschöne Landschaft im Ostharz mit ihrem welligen Landschaftscharakter. Das Wetter war wieder positiv auf unserer Seite. Die Sonne schien und die Wolken waren rar. Eine alte, restaurierte und anheimelnde Stadt mit überwiegender Fachwerkbauweise, so stellte sich uns diese Stadt vor. Einige Sehenswürdigkeiten, wie Schloß, Brunnen, Rathaus, Fachwerkhäuser, Stadttor wurden von unserer Stadtführerin bei unserem einstündigen Spaziergang durch die Stadt aufgezeigt und erläutert. Leider störte in dieser Altstadt der durchlaufende Autoverkehr die Idylle. Um 12:00 Uhr hatte H. Pape eine Führung durch das ehemalige KZ - Lager Nordhausen geplant. Auf der Fahrt dorthin machten wir am Straßenrand Bekanntschaft mit Relikten aus der NS-Zeit. Bei der Durchfahrt durch Nordhausen, der im Krieg zerstörten Stadt, wurden die Sehenswürdigkeiten aufgezeigt. Leider war an diesem Tag ein Besuch der Brennerei des Nordhäuser Kornes nicht möglich. Außerhalb von Nordhausen liegt das ehemalige KZ -Gelände. Zu dieser Zeit ist hier eine ständige Ausstellung „KZ- Mittelbau-Dora, 1943-1945“ zu sehen. Ein Besuch mit Führung auf dem Restteilgelände und der Stollen ist möglich. Unsere Gruppe hatte sich fast vollständig für einen Stollenbesuch mit Führung entschieden. Unser spezieller Führer war ein junger Mann, Herr Florian Schäfer, der sich eine individuelle Führung, auf unsere Gruppe zugeschnitten, bereitegelegt hatte. Den ganzen Komplex, mit der ganzen traurigen Geschichte aus der damaligen Zeit darzustellen, war zeitlich nicht möglich. Was wir erlebt haben, ist aus dem folgenden Dankesbrief an Herrn Florian Schäfer nachzuempfinden.

## Hexenfahrt in den Harz vom 30.04.09 – 03.05.2009 Besuch in der KZ-Gedenkstätte Mittelbau –Dora am 02.05.2009



Eine Kurzreise der Ingenieur-Vereinigung Cuxhaven führte uns in den Ostharz, um diesen Teil des Harzes ein wenig näher kennenzulernen. Quartier bezog die Busgesellschaft von 40 Personen in Alexisbad im Hotel Morada. Am 02.05.2009, es war an diesem Tag herrlicher Sonnenschein mit angenehmen Temperaturen, stand eine Harzrundfahrt durch den Ostharz im Programm. Über die schöne Stadt Stolberg, wo wir eine kleine Wanderung durch den Ort machten, gelangten wir nach einer Stadtrundfahrt in Nordhausen zur Gedenkstätte Mittelbau-Dora. Unser Reiseführer H. Pape hatte natürlich unseren Besuch angemeldet. Eine Führung sollte hier ab 12:00 Uhr stattfinden. Nach einigen Problemen, es war nicht der eing geplante Reisegruppenführer vor Ort, wurde seitens der Anmeldung sehr schnell eine Ersatzlösung gefunden. Nach kurzer Zeit, welche unsererseits sinnvoll genutzt wurde, stellte sich ein

junger Mann; Herr Florian Schäfer, als unser Führer durch die Gedenkstätte vor.

Der Beginn der Führung war am Modell der Gedenkstätte vor der Verwaltung. Vorher hatte Herr Schäfer sich einige Informationen zur Gruppe geben lassen. Es waren Menschen im Alter von ca. 50 bis 70 Jahren, also Personen die eine gewisse Kenntnis über die NS-Zeit hatten und nun noch mehr erfahren wollten.

Am Modell verstand es Herr Schäfer uns die damalige und die jetzige Umgebung der Gedenkstätte aufzuzeigen. Der Sinn der Gedenkstätte in der heutigen Zeit wurde mit erklärenden Worten nähergebracht. Die unmenschlichen Abläufe in dem damaligen „Häftlingslager“ durften natürlich nicht fehlen, da diese Greuelthaten leider zur Geschichte in unserem Deutschland dazugehören. Eine Übermittlung der damaligen menschlichen Situationen im Häftlingslager, im SS-Lager, Krankenhaus, Krematorium usw. ist Herrn Schäfer, ohne nach Schuld und Sühne zu fragen, hervorragend gelungen. Für dieses Einführungsgespräch sagen wir an dieser Stelle vielen Dank.

Im weiteren Verlauf unserer gewünschten Führung streiften wir den Appellplatz im Häftlingslager, das SS-Lager und gelangten dann zur Stollenanlage. Der Hinweis, daß zu DDR-Zeiten Teile des ehemaligen Bahnhofsareals als Tierhaltungsgelände genutzt wurde, versetzte uns in ein fragendes Erstaunen. Nun ging es in die Stollenanlage mit dem Hinweis auf die vorhandene Temperatur von nur 10 Grad und einer hohen Luftfeuchtigkeit. Über einen neuen Querstollen gelangte man zum alten Fahrstollen A. Auch hier führte uns Herr Schäfer an einem Stollenmodell behutsam in die Vergangenheit. Es wurde uns noch einmal die Sinnlosigkeit der Rüstung fast am Ende des Krieges 1943, 1944 und 1945 vor Augen gehalten. Die Häftlinge, die die Arbeit verrichten mußten lebten unter unmenschlichen Bedingungen zuerst eingeferrcht in riesigen Stollen. Die Arbeitsbedingungen waren nach heutigen Maßstäben kaum vorstellbar und mußten zwangsläufig mit dem Tod der Häftlinge enden. Das spätere Häftlingslager brachte für die Insassen auch keine Besserung. Auf unserem weiteren Weg in der Stollenanlage mit Herrn Schäfer wurden uns immer wieder Details an bestimmten relevanten Stellen vorgestellt. Es geht schon unter die Haut und führt automatisch zum Nachdenken. Wenn man bedenkt, es ist die Zeit unserer Väter und Mütter, einmal auf der einen Seite oder auf der anderen Seite, kaum vorzustellen. Nach einer Führung von ca. 3 Std Gesamtzeit verließen wir die Stollenanlage und hatten wieder Tageslicht und das warme Frühlingswetter vor uns.

Tiefbeeindruckt, mit noch einigen Fragen an Herrn Schäfer, war eine hervorragende Führung abgelaufen. Es ist gelungen, die schrecklichen Taten und das viele Leid noch einmal in Erinnerung zu rufen. Es sollte auch eine Mahnung sein, um diese Greuelthaten zu verdammen und zu verurteilen.

Herrn Schäfer sind wir zu Dank verpflichtet, daß er uns noch einmal die Zeit mit den negativen Aspekten des NS-Regime einfühlsam aufgezeigt hat.

Vielen Dank

Berthold Eckhoff

Ingenieur-Vereinigung Cuxhaven

Immer noch beeindruckt von dem Besuch der Gedenkstätte, ging unser Tagesausflug am halben Nachmittag weiter. In Richtung Norden besuchten wir Thale mit einem kurzen Aufenthalt, um die Reste der Walpurgisnacht und die Roßtrappe zu sehen.



Eine Führung mit unserer Führerin durch ihre Heimatstadt Quedlinburg sollte den Abschluß der Tagestour werden. Die Stadt hat noch sehr viel Nachholbedarf in Sachen Stadtsanierung. Die Fachwerkarchitektur hat auch hier einmal eine große Rolle gespielt. Markante Punkte, wie Kirche, Marktplatz mit Rathaus und die vielen schönen, alten Gassen wurden uns vorgestellt. Die Freizeit in dieser Stadt kam nicht zu kurz. Gegen 18:30 Uhr wollten wir wieder in unserem Hotel sein. Wir haben heute, an diesem Samstag viel gesehen, erfahren und erlebt. Ein liebes Dankeschön mit einigen Mitbringseln aus Cuxhaven an unsere heutige Führerin Frau Inge Lochefeld erfolgte durch unseren 1. Vorsitzenden.

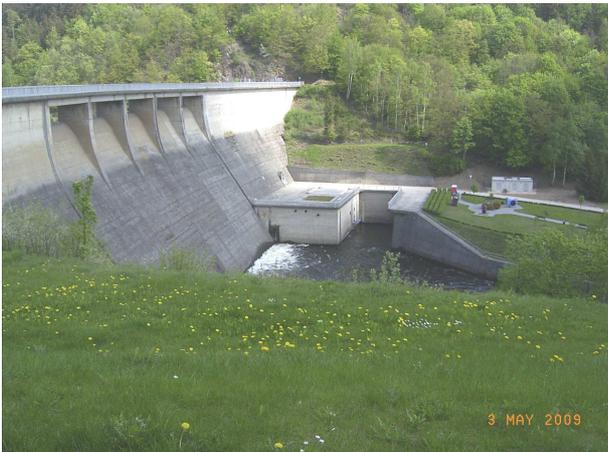
Unser „Zimmermännchen“ erwartete uns auch heute wieder. Mit dem Wunsch „Guten Appetit“ zum Abendessen und mit dem Hinweis auf den Tanzabend im Hotel wurde uns freundlich der Weg aufgezeigt. Das abendliche Samstagsbüfett war einfach wieder toll, Danke. Der anschließende gemütliche Abend an gleicher Stelle, wie am Vortag, sollte ein schöner Abend werden. Bei der Inanspruchnahme des „All Inklusive“ bei den Getränken waren wir nun schon Profis. Die Tanzmöglichkeit wurde doch gut genutzt. Es war ein gelungener Abschlußabend in dem Hotel, der etwas länger dauerte, welches wir ja am nächsten Tag wieder verlassen werden.

03.05.2009 - Sonntag - 4.Tag



Unser letztes Frühstück im "Morada-Hotel" in Alexisbad wird uns schon angenehm in Erinnerung bleiben, wie auch die vorherigen. Die Klamotten waren gepackt und mußten in den Bus. Gegen 9:30 Uhr sollte unsere Heimfahrt losgehen. Unser „Zimmermännchen“ war auch da, und sagte Danke für unseren Besuch und wünschte uns alles Gute für die Zukunft. Auch hier wurde ein liebes Dankeschön mit einigen Mitbringseln aus Cuxhaven von unserem 1. Vorsitzenden an Herrn Zimmermann überreicht.

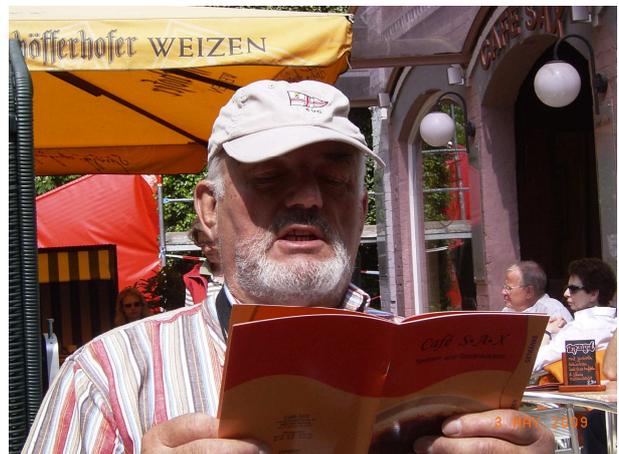
*Unsere Ecke im Morada Hotel*



Auf der Rückreise gab es auch noch einen Programmpunkt. Die Rappbodetalsperre in Wendefurth sollte als technisches Bauwerk besichtigt werden. Das Wetter war wieder, wie im Bilderbuch beschrieben, sehr schön. Unsere Führerin an der Talsperre wartete schon auf uns. In dem Bauwerk, einer mittelgroßen Staumauer aus den 60er Jahren, wurden uns die Größenverhältnisse und die Aufgaben dargestellt. Ein Gang durch den etwas kühlen Kontrollgang empfand man als angenehm an diesem sehr warmen Tag. Die Besichtigung mit den fachlichen Erläuterungen war eine schöne Abschlußveranstaltung.

*Rappbodetalsperre*

Unsere weitere Fahrt durch den Harz sollte uns über Braunlage nach Bad Harzburg führen. Diese einstündige Pause nutzten die Mitreisenden zu einer „Stärkung“ und zu einem Spaziergang im wunderschönen Kurpark. Am frühen Nachmittag standen uns einige Stunden Busfahrt bevor. Kaum aus dem Harz heraus, da wurde das Wetter schlechter. Es setzte sogar der nicht mehr gewohnte Regen ein. Unser umsichtiger und lieber Busfahrer hatte natürlich genug Getränke an Bord. Diese Flüssigkeiten, Gespräche und ein wenig Erholung in Ruhe sorgten für Kurzweiligkeit. In Verden, im Niedersachsenhof, gab es zum Schluß dieser Reise noch einmal ein gemeinsames, vorbestelltes Abendbrot. Gegen 20:00 Uhr war unsere sogenannte „Hexenfahrt“ zu Ende.



*Jodi genießt die letzten Stunden*

Ein großes Dankeschön an unseren Organisator Herbert Pape für diese sehr, sehr schöne Fahrt. Danke auch für die Tagessprüche zur Einstimmung des Tages. Der Zusammenhalt der Gruppe ließ diese Kurzreise zu einer zufriedenen Veranstaltung für die Organisation und für die Teilnehmer werden. Unser erfahrene Busfahrer, Herr Walter Plehn hatte auch einen großen Anteil an dem Gelingen der Fahrt in den Ostharz. Seine sichere Fahrweise, seine Umsichtigkeit, seine Fürsorge und seine höfliche, freundliche Art sind hervorzuheben.

Vielen, vielen Dank an Organisation, Busfahrer, Teilnehmer und „Alle“, die an diesem „Unternehmen Hexenfahrt“ mitgewirkt haben.

Berthold Eckhoff